De Börner

April 2010

Mitteilungen und Geschichten aus Langenhorn

LANGENHORNER HEIMATBLATT

Wir sind 90

De Börner

Monatsschrift der Siedler-Gemeinschaft Langenhorn, e. V.

Erscheint am Ersten jedes Monats und wird den Siedlern frei ins Haus geliefert. Nichtsiedler zahlen für die Einzelnummer 30 Pfennig, für den Jahresbezug 3 Mark

Verantwortlich für die Schriftleitung: Paul Weißel, Bornerstieg 32
Anzeigen: W. Geoßkopf, Langstedter Landstr. 219
Anzeigenannahme: Wilhelm Müller, Langstedter Landstraße 166

Kleine Anzeigen kosten die viergespaltene Petitzeile 1,50 Mark ∴ Für Geschäftsanzeigen besondere Tarifberechnung; bei Wiederholungen bis zu 25 Prozent Rabatt

Schluß der Anzeigenannahme am 25. jedes Monats ∴ Druck von der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H., Hamburg 5

1. Jahrgang — Hamburg-Langenhorn, Mai 1921 — Nummer 2

Arbeit

Ich nenne euch [illegible] Wort,
Wie wild auch Stürme [illegible] weht,
Und fegt die welken Worte [illegible]
Dies Wort heißt: Arbeit.

Wir kannten's wohl, doch vielen war's entstellt.
Es klang nach Sünde, und es klang nach Trug.
Manch Krämerwille hatte es vergällt,
Und Tausend', die es hörten, war es Fluch.

Dem einen war die Arbeit „Sünde Sold",
Dem andern war ihr Lohn nur Sold der Sünder.
Im Wort erklang's vom kalten Ton des Gold,
Vom Sklaventum der Frauen und der Kinder.

Nun reinigt es! Denn es muß heilig sein,
Sonst wehte dieser Sturmwind uns vergebens.
Nicht Gold noch Fluch kling in das Wort hinein,
Erkennt es neu als heil'ge Macht des Lebens.

In Arbeit gieße sich der Liebe Kraft,
Die wir zu unsern Nebenmenschen fühlen;
In Arbeit münze sich die Leidenschaft,
Um unsres Volkes wunden Leib zu kühlen.

Sie sei des Lebens ehernes Gebot,
Und Ehrfurcht gelte ihrem ernsten Willen.
Dann wird sie uns im Felsental der Not
Der heil'ge Born, um unsern Durst zu stillen.

Fritz Schumacher

Was will unsere Siedlungsschule

Von Georg Clasen

Eltern erziehen gewohnheitlich ihre Kinder nur so, daß sie in die gegenwärtige Welt passen. Sie sollen sie aber besser erziehen, damit ein zukünftiger besserer Zustand dadurch hervorgebracht werde.
Kant.

[illegible] mündlichen Unterredungen, in Sitzungen und auch in öffentlicher Elternversammlung treten uns Lehrern der [illegible]schule gar oft Gerüchte entgegen, die allen neu in die [illegible] ziehenden Eltern Angst machen müßten, der Schule [illegible] Kinder [illegible] Fast immer werden in diesen Gerüchten der [illegible] Last gelegt, die ihren Ursprung haben in den [illegible] Verhältnissen der Übergangszeit bis zur [illegible]. In fünf Noträumen sollen 17 Klassen [illegible] Bitterkeit sehen wir Lehrer so manchen guten [illegible] Kleinkram zerschellen.

So hat die Schule außer der unter diesen Umständen so sehr erschwerten Arbeit noch die schwerere Aufgabe vor sich, das aus diesen Verhältnissen entsprungene, aber auf sie übertragene Mißtrauen eines Teils der Elternschaft zu wandeln. Denn ohne gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und Lehrern gibt es kein ersprießliches Arbeiten mit den Kindern.

Vertrauen kann nicht erzwungen, es muß erworben werden. Das geschieht am besten dadurch, daß man sich gegenseitig kennenlernt. Die Eltern können das Abbild der Schule und des Lehrers ja am besten in dem sehen, was ihre Kinder täglich aus der Schule nach Hause tragen, nicht nur an dem Gerechneten und Geschriebenen, sondern auch in ihrer Freude an der Schule.

Und wo Mangel und Unverständlichkeiten zu sein scheinen, da wird eine Aussprache mit dem Lehrer wohl ausnahmslos befriedigende Aufklärung bringen.

Die Schule ist in ihren Bemühungen um das Vertrauen der Elternschaft noch weiter gegangen. Sie hat in Elternversammlungen allen Fragen Rede und Antwort gestanden. Sie hat beschlossen, auf ihren Konferenzen nicht nur den Elternrat mitberaten zu lassen, sondern allen Eltern die Teilnahme zu gewähren. Sie gestattet den Besuch des Unterrichts durch die Eltern. Sie will versuchen, durch würdige Schulfeste Eltern, Lehrer und Kinder zu gemeinsamem Erleben zusammenzuführen. Und sie möchte auch diese Zeitschrift in den Dienst klärender Aussprache stellen.

89 JAHRE DE BÖRNER

Die Genossenschaft informiert

Sprechstunden des Vorstandes der
Genossenschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung eG
Tangstedter Landstraße 221 a
Telefon: 520 37 78
Homepage: www.genossenschaft-fss-langenhorn.de
E-Mail: Genossenschaft-FSS-Langenhorn@t-online.de

Die Sprechstunden des Vorstandes finden zweimal im Monat statt:

- Bauangelegenheiten an jedem zweiten Dienstag
- Mietangelegenheiten an jedem vierten Dienstag

jeweils von 18.00 bis 19.30 Uhr im Genossenschaftsbüro

Die nächsten Sprechstunden:
- Bauangelegenheiten 13. April
- Mietangelegenheiten 27. April
- Bauangelegenheiten 11. Mai

Unser Büro ist von montags bis donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

April 2010

Veranstaltungen

Gemeinschaft der Fritz Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V.

LALI
Tangstedter Landstrasse 182a

Börner Speeldeel

Vorankündigung:

Achtung! Terminänderung

24. April	**Literatur unter Kirschblüten** **Kirschenallee Grünzug Immenhöven, Fritz-Schumacher-Allee**	**16 - 18 Uhr**
23. April-01. Mai	**Börner Speeldeel speelt „ La dolce Vita" (Oder dat söte Leven)** **Een plattdütsche Komedi in dree Törn** **Spielzeiten auf Seite 11**	

Die Ameise

Naht der Frühling, werd' ich munter,
komm' aus meinem Haus heraus.
Schau' den Gartenweg hinunter,
alles sieht noch trostlos aus.
Strecke meine Fühler, meine Beine,
atme durch, bin ganz bei mir und noch alleine.
Die Sonne steigt, ich fühle Wärme,
da kommen Nachbarn, Freunde, ganze Schwärme.
Auch sie räkeln, dehnen sich,
rennen los, arbeiten gar fürchterlich.
Sammeln Gräser, Blätter, speichern Tau,
schleppen Material für'n neuen Bau.
Ich, die Königin dieses Volkes und des Gartens,
sorge mich um Nachkommenschaft, kann warten,
bis alle Arbeit ist getan,
und nach Sommer, Herbst und Winterschlaf
fang wieder ich von vorne an-
naht der Frühling – wird' ich munter

Gisela Lembke

Neue Kassierer.

Ab sofort übernimmt Frau Svenja Wilde die Tätigkeit als Kassiererin für den Straßenzug Harnacksweg 1 - 32. Des weiteren übernimmt Frau Juliette Isenecker die Tätigkeit als Kassiererin für den Straßenzug Immenhöven 5 - 55

Impressum:

	www.gemeinschaft-fritz-schumacher-siedlung.de
Redaktion:	Presseausschuss der Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V. Immenhöven 27, 22417 Hamburg
Obmann und Anzeigenannahme:	Jürgen Beecken Telefon: 040 520 44 45 j.beecken@t-online.de
Produktion:	Druckladen Nord, Norderstedt
Erscheinungstermin:	Anfang des Monats
Auflage:	3.200 Exemplare

Die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Mit „PR" gekennzeichnete Artikel stellen nicht die Meinung der Redaktion dar, sondern sind Hinweise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Handel, Handwerk und Gewerbe. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Inhalt:

- 90 Jahre FSS - damals war's
- Frizzi und Schumi
- 89 Jahre De Börner
- Homepage der Gemeinschaft
- Eine Gemeinschaftsstraße für Langenhorn
- KulturMix
- Der Gartenausschuß informiert
- Bildergalerie im LaLi
- Börner Speeldeel Termine
- Noch'n Geburtstag

Nächste Redaktionssitzung ist am 14.04.2010 um 18.00 Uhr,
De ole Börner, Tangstedter Landstr. 223a
Redaktionsschluss ist der 15.04.2010

De Langenhorner Heimatblatt Börner

Vorsitzende der Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V.:
Sonja Setzepfand · Fritz-Schumacher-Allee 37 · 22417 Hamburg · Telefon: 520 41 58
Leserbriefe und Beiträge an: Presseausschuss der Fritz-Schumacher-Siedlung e.V. · Immenhöven 27 · Telefon: 520 44 45

1920 90 Jahre Fritz-Schumacher-Siedlung 2010

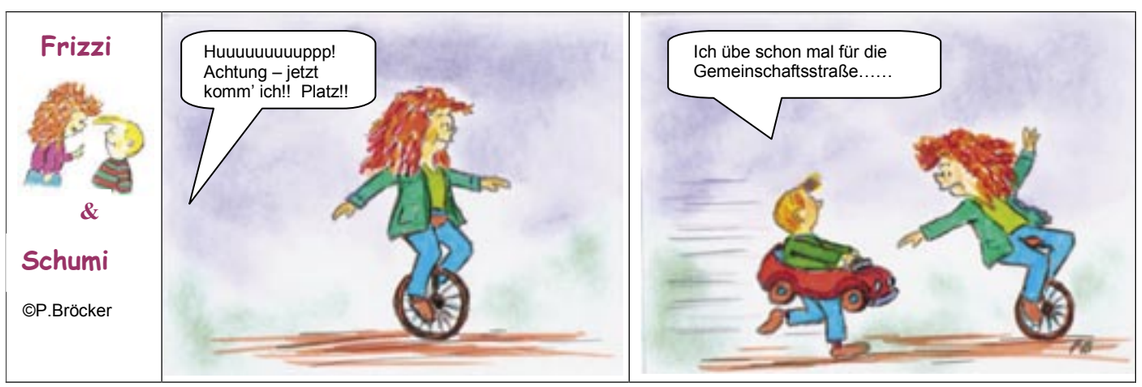
Damals war's

Mit großem Interesse und Vergnügen habe ich im letzten „DE BÖRNER" den Bericht von „Börni" gelesen. Warum? Ich kann mich an die Familie Börnsen gut erinnern. Zusammen mit Börni's Bruder Nils in der Klasse von Fräulein Pape habe ich von Ostern 1935 bis 1939 in der Siedlungsschule die Schulbank gedrückt.

Es ist ganz natürlich, wenn beim Lesen einer Geschichte, die von der selbst auch erlebten Vergangenheit erzählt, sich in der Erinnerung Bilder aufbauen, Gesichter wieder lebendig werden.
Meine Eltern waren mit meiner jüngeren Schwester und mir im Herbst 1931 in die Siedlung gezogen. Wir lebten seitdem in der Doppelhaushälfte Tangstedter Landstraße 202. Meine Frau und ich leben dort noch heute. Wir Kinder verlebten mit Herumstrolchen im „Moor" mit Schwimmen in der Badeanstalt und mit Fußballspielen in den Anlagen, (verboten) eine rundum unbeschwerte und glückliche Zeit, jedenfalls bis zum September 1939. Zunächst spürten wir in Langenhorn relativ wenig vom Krieg. Es gab zwar Fliegeralarme und wir verbrachten so manche nächtliche Stunde im Keller, blieben jedoch von Brand- und Sprengbomben verschont.

In der folgenden Zeit weitete sich der Krieg aus, auch die Luftangriffe nahmen an Dauer und Schwere ständig zu. Im Juli 1943 brach dann über Hamburg die Katastrophe herein und verwandelte die Stadt in eine rauchende Trümmerlandschaft, in der viele Tausende ihr Leben verloren und noch viel mehr Menschen obdachlos wurden. Wir suchten bei Alarm den recht gut ausgebauten Luftschutzkeller unter dem Lebensmittelgeschäft von Wichers (jetzt Eiscafe Jacobs) schräg gegenüber Ecke „Im Häben" (heute Immenhöven) auf, zusammen mit einer Reihe von Nachbarn, darunter die Familie von Milchmann Reimers. Kohlenhändler Hermann Axt war Luftschutzwart, der sich vorwiegend draußen aufhielt und von Zeit zu Zeit hereinkam, um zu verkünden, dass noch alles heil war.

Und dann passierte es doch: In den Gärten des Reihenhauses Tangstedter Landstraße 183 – 199 detonierte während eines der nächtlichen Angriffe eine dieser ganz schrecklichen Luftminen. Es brach Feuer aus in einem Teil des teilweise zerstörten Blocks. Die Bewohner der umliegenden Häuser kamen aus ihren Kellern, um soweit irgend möglich zu retten und zu helfen. Wo sich heute die große Sandkiste befindet, war damals ein Löschwasserbecken. Es bildete sich überraschend schnell eine sogenannte Eimerkette. Woher kamen in kürzester Zeit so viele Menschen und vor allem auch Eimer, die gefüllt von Hand zu Hand zur Brandstelle und leer zurück zum Becken gereicht wurden. Während die Einen das Feuer bekämpften, zogen andere die unmittelbar Betroffenen aus dem Kellerfenster. So verging allmählich die Nacht, es wurde langsam ein wenig



hell. Die Luftmine hatte ganze Arbeit geleistet. Sie hatte u.a. in den Gärten Obstbäume aus der Erde gerissen, ein großer Apfelbaum war in die Luft geschleudert worden und mit der Krone nach unten gelandet. Die Wurzeln ragten in die Luft, ein gespenstischer Anblick.

Über der Stadt ballten sich schwarze Rauchwolken, auf die Siedlung rieselten Asche und verkohlte Papierfetzen. Der Tag blieb im Dämmerlicht, die Sonne kam nicht durch.. Wir kehrten zu unserem Haus zurück. Die Fensterscheiben waren zersplittert, die Haustür war auf die Treppe gestürzt und ein Teil der Dachpfannen war heruntergerutscht. Der Knick, der damals die Straße säumte, hatte einen Teil des Luftdrucks aufgefangen und so schlimmes verhütet. Wir sammelten im Wohnzimmer die Glasscherben von den auf dem Fußboden ausgebreiteten Matratzen, auf denen in den ersten Bombennächten ausgebombte Verwandte aus der Stadt schlafen sollten. Ein Onkel krabbelte aufs Dach und legte die heil gebliebenen Dachpfannen so gut es ging wieder an ihren Platz. Aus dem Keller holten wir die dort lagernden Doppelfenster und hängten sie in ihre Rahmen.

Eine der vielen Folgen der Bombardierung war, dass die Verkäuferinnen von Wichers nicht erschienen und Filialchef Oskar Albrecht allein in seinem Laden stand. Kurz entschlossen engagierte er einige Aushilfskräfte. Mit meinen 14 Jahren stand ich hinter der Tonbank und verkaufte Lebensmittel. Zu der Zeit war noch so ziemlich nichts abgepackt sondern musste aus großen Schubladen in Tüten gefüllt und abgewogen werden. Weitaus schwieriger war, von den Lebensmittelkarten die richtigen Marken abzuschneiden. Die Hausfrauen passten höllisch auf, verständlicherweise. Das Kassieren, wenn auch mit Kopfrechnen verbunden, war dagegen einfach. Abends zog Herr Albrecht Bilanz mit dem Ergebnis, dass in der Kasse zuviel Geld war, gemessen an den einbehaltenen Lebensmittelmarken. Wen wundert's

Das Leben ging weiter. Ein halbes Jahr später wurde ich Luftwaffenhelfer. Es folgten Arbeitsdienst, Gefangenschaft, Einsatz in der Landwirtschaft und schließlich beim Steinekloppen in Hamburgs Trümmerwüste. Gegen Ende 1945 begann allmählich wieder der Schulunterricht.

peter glause

Zum 89 jährigen Geburtstag

Wussten Sie, dass unsere Zeitschrift „De Börner" schon 89 Jahre alt ist!
Die erste Ausgabe ist leider in einem sehr schlechten Zustand, daher sehen Sie auf dem Titelbild Ausgabe Nr.2 aus Mai 1921. Damals war übrigens die Auflage nur in Höhe der Mieteranzahl der FSS. Heute beträgt die Auflage 3.200 Stück!

Die Zeitschrift De Börner

Die erste Ausgabe des DE BÖRNER erschien im April 1921. Es waren 4 DIN A4 Seiten auf Zeitungspapier gedruckt, schon mit dem Schriftzug DE BÖRNER, wie er bis heute bekannt und vertraut ist. Anzeigen kamen bald hinzu von örtlichen Geschäften und Handwerkern. Der Umfang war unterschiedlich, konnte auch auf das Doppelte und mehr ansteigen.
1923 erschien zum großen Bedauern der Börner keine Zeitschrift. Die galloppierende Inflation machte eine Finanzierung unmöglich. Eine Abstimmung unter den Börnern brachte zwar eine Mehrheit für die Erhaltung der Zeitschrift, aber der Vorstand sah sich außerstande, die Finanzierung zu verantworten. An dieser Stelle sei angemerkt, dass der Bezug der Zeitschrift stets kostenlos war. Die Finanzierung erfolgte bis gegenwärtig durch Mitgliedsbeiträge und Anzeigen. Von 1922 bis 1933 war DE BÖRNER auch Mitteilungsblatt der Wirtschaftsgenossenschaft.
Im Juli 1933 musste DE BÖRNER durch die „Gleichschaltung" sein Erscheinen einstellen. Das bis dahin gewachsene Gemeinwesen, die Siedlergemeinschaft, verlor damit ihr zusammenhaltendes Band. Mangels Quellenmaterial kann der Chronist deshalb nur wenig aus diesen Jahren bis 1945 berichten.
Nachdem 1946 die Siedlergemeinschaft wieder gegründet wurde, erschien 1947 auch wieder DE BÖRNER. Bis Anfang 1949 waren es 10 Hefte im Format Din A 5, die in unregelmäßigen Abständen herauskamen. Die Genehmigung musste erst von der britischen Militärregierung eingeholt werden. Das Papier wurde zugeteilt. Auch diese Hefte sind wieder durchdrungen von dem Idealismus, dem Zukunftsglauben und dem Aufbauwillen wie die der ersten Jahre.
Ab Juni 1949 hatte DE BÖRNER wieder sein altes Gesicht in dem größeren Format und erschien regelmäßig bis zum heutigen Tag. Seit dem berichtet De Börner wie früher, von den Aktivitäten und dem Leben aud der Gemeinschaft, aber auch über aktuelle Themen, die die Bürgerinnen und Bürger in Langenhorn bewegen – und das auch durchaus kritisch.
Zum Glück leben wir heute nicht in den Jahren 1933 - 1945 und wir sind nicht „ gleichgeschaltet".

Pessel · Markisen, Nachf.
Inh. B. Willert
Verleih / Verkauf von Markisen
Tangstedter Landstr. 267 · 22417 Hamburg · Tel. 677 52 85

Oskar Sudermann Elektroanlagen GmbH
Wilhelm-Stein-Weg 26
22339 Hamburg
Tel.: 040/5381041
Fax.: 040/5386158

7. Langenhorner Bürgerforum am 10. April 2010

Winterchaos, Langenhorner Markt und Gemeinschaftsstraße in der Bürgerdiskussion

Am Sonnabend, d. 10. April 2010, lädt der Langenhorner SPD- Bezirksabgeordnete Gulfam Malik wieder zu seinem nun schon traditionsreichen Bürgerforum von 9.00 bis 11.30 Uhr im Restaurant Reina am Langenhorner Markt ein.
Unter dem Motto „Draußen vor unserer Haustür" können die interessierten Bürger/innen in lockerer Atmosphäre bei einem kleinen Frühstück mit dem von Gastgeber Malik eingeladenen Regionalbeauftragten für Fuhlsbüttel-Langenhorn-Alsterdorf im Bezirk Hamburg-Nord, Karl-Heinz Dittmann, über aktuelle Fragen aus dem Stadtteil diskutieren. Die Frage „Ist Hamburg für einen harten Winter gerüstet und wie wird das verbessert werden?" wird dabei ebenso zur Debatte stehen wie die neuesten Infos zum Planungsstand und zur Finanzierung der geplanten Maßnahmen am Langenhroner Markt, zu Kaufland und zum „Langenhorner Loch" und natürlich wird auch die Idee einer „Gemeinschaftsstraße für Langenhorn" und dabei vor allem die Frage der Bürgerbeteiligung in dieser Entscheidung thematisiert werden.
Wer sich auf den neusten Informationsstand bringen möchte, sollte diese Veranstaltung nicht versäumen.

Peter Bröcker

Langenhorn bewegt sich
Gesundheit, Bewegung, Nordic Walking

Der Langenhorner Hausarzt Dr. Klaus Schäfer, Allgemein-Sportmedizin, Vizepräsident der Hamburger Ärztekammer und Ursula Bülow, Leiterin des Nordic-Walking-Treffs

Twisselwisch in Langenhorn vom deutschen Alpenverein veranstalten am
Dienstag, d. 21. April 2010, ab 19.15 Uhr
unter dem Motto „ Langenhorn bewegt sich" einen kostenlosen Abend zum Thema Bewegung und Gesundheit.
Ort: Bürgerhaus Langenhorn, Tangstedter Landstr. 41.

Homepage der Gemeinschaft neu überarbeitet wieder im Netz

Liebe Leserinnen , liebe Leser,

die Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung ist ab sofort auch wieder im Internet mit einer neu überarbeiteten Homepage erreichbar:

www.Gemeinschaft-Fritz-Schumacher-Siedlung.de

Wir möchten Ihnen auch Online aktuelle Themen und Informationen rund um unsere Siedlung anbieten. Auf der Homepage können Sie sich informieren über:

• aktuelle Veranstaltungen, die in der Fritz-Schumacher-Siedlung stattfinden (Flohmärkte, Siedlerball, Basare, Kinderfest).
• Wer steht hinter der Gemeinschaft der Fritz-Schumacher Siedlung e.V.
• Wer macht was und wo in der Gemeinschaft. Die Obleute stellen ihre Arbeit in der Rubrik Ausschüsse vor.
• Unter dem Menüpunkt Rubriken werden u.a. ausgewählte Artikel die in unserer Vereinszeitung De Börner veröffentlicht worden sind, hinterlegt. (z.B. Geschichtliches aus Langenhorn, Berichte, Tipps, Fotos usw.). Ebenso finden Sie in dieser Rubrik Fotos und Berichte von Veranstaltungen der Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung.
• Unter dem Punkt De Börner steht Ihnen unsere aktuelle Ausgabe unserer Vereinszeitung zum Lesen und Ausdrucken zur Verfügung.
• Im Archiv werden die letzten De Börner aus dem laufenden Kalenderjahr hinterlegt.
• In unserer Rubrik Links finden Sie weitere interessante und empfehlenswerte Seiten rund um den Stadtteil Langenhorn.
• Und vieles mehr.....

Neugierig geworden ? Dann besuchen Sie uns doch einfach auf unserer Homepage und entdecken Sie unsere Informationsangebote rund um unsere Siedlung. Eine kleine Bitte zum Schluss: Schreiben Sie uns doch einen kleinen Eintrag ins Gästebuch, wie Sie unsere neue Homepage finden.

Sebastian Leitzbach

Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft findet statt am:

6. Mai 2010 um 19.00 Uhr

im Lali, Tangstedter Landstraße 182 a.

Tagesordnung:

1. Berichte
   Jahresbericht
   Kassenbericht
   Revisionsbericht
2. Aussprache und Entlastung
3. Wahlen
   Ersatzwahlen zum Vorstand
   Obleute und Ausschüsse, Revisoren
4. 90 jähriges Jubiläum
5. Anträge
6. Verschiedenes, Anfragen und Anregungen der Mitglieder

Beschlüsse können in der Hauptversammlung nur zu solchen Punkten gefasst werden, die in der Tagesordnung genannt werden.

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum Sonntag, dem 2.Mai 2010, an die 2. Vorsitzende Kira Jensen, Laukamp 17, einzureichen.
Das Mitgliedsbuch gilt bei dem Besuch der Versammlung als Ausweis.

Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Genossenschaft findet statt am:

6. Mai 2010 um 20.00 Uhr

im Lali, Tangstedter Landstraße 182 a.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Aufsichtsrates
4. Feststellung des Jahresabschlusses per 31.12.2009
5. Bericht des Aufsichtsrates über die vorgeschriebene Prüfung des Geschäftsjahres 2008 gem. § 53 GenG und Beschlussfassung
6. Aussprache und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates
7. Feststellung des Haushaltsplanes für das kommende Geschäftsjahr
8. Ersatzwahlen zum Aufsichtsrat
9. Verschiedenes

Weitere Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 29. April 2010 bekannt zu geben.

Wir weisen darauf hin, dass der Jahresabschluss 2009 ab dem 19. April 2010 im Genossenschaftsbüro ausliegt.

Der Vorstand

O SOLE MIO

Wir haben uns beim letzten LALI-Künstler-Treff am 20./21.2.10 eine Sonne für unser Siedlungshaus gekauft.

Am Keramikstand von Börni entdeckten wir eine kuchentellergroße Sonne aus gebranntem Ton, die uns auf Anhieb besonders gut gefiel.

„Es ist eine ganz besondere Sonne, es gibt sie nur einmal, ein Unikat sozusagen“, wie uns Börni bedeutungsvoll erklärte. „Ich habe sie extra zum 90- jährigen Bestehen der Fritz-Schumacher-Siedlung in Ton modelliert und mit Angobenfarben bemalt und im eigenen Brennofen bei 1200 Grad hochgebrannt. Wetterfest, für Aussenmontage bestens geeignet.“

Die Geburtstagswidmung „90 Jahre FSS“ ist auf der Sonnenrückseite im Kreis eingestempelt.

Diese Sonne ist eines der vielen Tonobjekte, die Börni im letzten Jahr für das Jubiläum modellierte. Angeregt durch etliche Sonnen in der Börner- Nachbarschaft und durch die metergroße Dekorations-Sonne aus dem Börner- Speeldeelfundus, die im LALI des Öfteren strahlt.

Einige der weiteren entstandenen Sonnen sind bei Börni am Immenbarg 15 zum „Tag der offenen Gartenpforte“ am 30.Mai zu besichtigen. Ein entsprechender Planhinweis erfolgt demnächst im De Börner, in der Reihe der Festveranstaltungen „90 Jahre FSS“.

Börni freut sich als echtes Siedlerkind, dass eine seiner Sonnen an einem ganz besonderen Börnerhaus zum Strahlen kommt und zwar am ehemaligen Optikerhaus Seekamp, das wohl einigen „olen Börnern“ noch bekannt sein sollte.

Wenn die Sonne also mal nicht vom Himmel strahlt, haben wir in Zukunft unsere eigene liebe Sonne!

Annemarie und Hans Schweigler

HERBERT SCHULTZE
Garten- und Landschaftsbau GmbH
Telefon: 040 / 520 31 47
Telefax: 040 / 520 92 54
Immenhöven 39b
22417 Hamburg
E-Mail: hschultzegmbh@aol.com

Eine Gemeinschaftsstraße für Langenhorn?

Sein Prinzip ist überhaupt, was beliebt, ist auch erlaubt. Denn der Mensch als Kreatur hat von Rücksicht keine Spur!

So „verselte“ einstens Wilhelm Busch, als er einmal wieder über die Vorzüge und Unzulänglichkeiten seiner Mitmenschen nachdachte. Und Wilhelm Busch hatte und hat auch heute noch den Ruf, ein scharfsinniger und manchmal auch etwas scharfzüngiger Beobachter der Spezies Homo sapiens zu sein, wobei er meistens, aber nicht immer Recht hatte.
Uns Langenhornern soll nun nach dem Willen einiger idealistisch gesinnter Politiker die ungewollte Ehre zukommen, die Probe auf’s Exempel zu machen und Wilhelm Busch dabei möglichst Lügen zu strafen.
Ein Teil der südlichen Tangstedter Landstraße soll zwischen Tannenweg und Ring 3 zur Gemeinschaftsstraße, zu einer Shared-Space-Zone, werden und da gibt es nach der Theorie nur noch zwei Regeln: Rechts-vor-Links und eben die gegenseitige Rücksichtnahme.
Die Unterteilung in Fahrbahn und Fusswege wird aufgehoben. Bordsteine, Verkehrsinseln, Ampeln und Verkehrszeichen gibt es nicht mehr. Regelungsinstrument ist der Blickkontakt, deshalb müssen auch alle Parkplätze verschwinden, denn parkende Autos würden die freie Sicht einschränken.
Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass die bisherigen Schutzzonen für die schwächeren Verkehrsteilnehmer entfallen.
Wir wollen hier nun nicht darüber rechten, ob diese in Holland entwickelte und dort auch nur in kleinen Ortschaften und nicht etwa in den dortigen Großstädten und in Deutschland nur in Bohmte mit seinen ca. 13.000 Einwohnern und einem eher schwächlich ausgeprägten Verkehr probeweise praktizierte idealistische Konzept in einer angeblichen Weltstadt wie Hamburg machbar oder sinnvoll ist.
Aber wenn man in einem von der zuständigen Stadtentwicklungsbehörde in Auftrag gegebenen Gutachten den eines Loriot würdigen Satz „Insbesondere ist darauf zu achten, dass Gemeinschaftsstraßen in Hamburg auch für Blinde und Sehbehinderte barrierefrei gestaltet werden und uneingeschränkte Sichtbeziehungen zwischen allen Verkehrsteilnehmer/innen gewährleisten“ liest, dann beschleicht einen dann doch der Verdacht, dass die geistig-konzeptionelle Durchdringung der Idee noch nicht ganz zur Endreife gekommen ist.
Wenig überzeugend sind auch die Begründungen, mit denen einige voreilige Politiker der Senatsparteien schon im Vorfeld der Entscheidung für ihr Spielzeug Gemeinschaftsstraße die Werbetrommel rühren.
Da erklärte doch der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Bezirksfraktion Christoph Ploß, dass die südliche Tangstedter Landstraße „gut geeignet sei, um als Pilotprojekt zu dienen“, weil Langenhorn schließlich ein Randbezirk am Stadtrand“ sei. Unter dem Motto, mit den tumben Dörflern in Langenhorn kann man es ja machen. Offensichtlich hatte dieser „Verkehrsexperte” schlicht übersehen, dass die Tangstedter Landstraße eine im abendlichen Feierabendverkehr hoch frequentierte Ausfallstraße in den Norden Hamburgs und in den Kreis Segeberg ist. An der eine U-Bahnstation mit einem Taxistand liegt und in der Linienbusse verkehren.
Na ja, wahrscheinlich war er als CDU-Mann so begeistert von dem neben der Rücksichtnahme weiteren Hauptprinzip einer Gemeinschaftsstraße: „Rechts vor Links“ – und das im „roten“ Langenhorn, dass er über die tatsächlichen Realitäten schlicht hinweggesehen hat.
Festzustellen ist jedenfalls, dass eine Entscheidung für oder gegen die südliche Tangstedter Landstraße als Gemeinschaftsstraße noch gar nicht gefallen ist. Denn nach den Kriterien zur Auswahl geeigneter Objekte, wie sie in dem erwähnten, von der Stadtentwicklungsbehörde in Auftrag gegebenen Gutachten aufgestellt worden sind, ist festgelegt, dass Straßen mit hoher Verkehrsbelastung, hohem Linienbusverkehr, mit vielen notwendigen Parkplätzen nicht für den Modellversuch Gemeinschaftsstraße geeignet sind und eine solche Eignung auch nicht gegeben ist, „wenn die Bürger/innen vor Ort Gemeinschaftsstraßen nicht akzeptieren“.
Und bisher sind die Bürger/innen von Langenhorn noch nicht gefragt worden. Da die Stadtentwicklungsbehörde von einer Senatorin geführt wird, die aus einer Partei kommt, die ihre Wurzeln in der Bürgerbewegung zumindest einmal hatte, gehen wir Langenhorner davon aus, dass wir vor einer Entscheidung gefragt werden und nicht nur bei der Umsetzung der Entscheidung.
Und bei der Entscheidungsfindung werden wir Bürger/innen vor Ort und dazu zählen auch die örtlichen Geschäftsbetreiber sehr genau bewerten, wie und ob denn das Konzept Gemeinschaftsstraße in das geplante Konzept zur Neugestaltung des Zentrums Langenhorner Markt passt, in dem ausdrücklich auch die südliche Tangstedter Landstraße eingebunden ist und in dem z.B. die Erhaltung der Parkplätze, des Taxistandes und der Buslinie als notwendig für den Wirtschaftsstandort vorgesehen ist. Und nachdem nun endlich Bewegung in die konkrete Planung der notwendigen Maßnahmen gekommen und ein Teil der Finanzierung sichergestellt ist, nachdem Kaufland inzwischen seine Baugenehmigung hat und das „Langenhorner Loch“ mit einer „Seniorenwohnanlage mit Geschäften“ bebaut werden soll, haben wir Langenhorner keine Neigung dazu, irgendwelchen

Modellspielzeugen zuzustimmen, die diese positive Entwicklung konterkarieren oder auch nur verzögern. Und das Argument, eine Gemeinschaftsstraße würde den Standort attraktiver machen, ist zunächst eine Glaubenssache, die den Beweis ihrer Gültigkeit erst noch erbringen muss. Und das Argument, man könne ja die Gelder aus dem Topf für die Gemeinschaftsstraßen (pro Straße immerhin satte 1 Mio. Euro) für den Langenhorner Markt anzapfen, zieht dann nicht, wenn hier dann Maßnahmen finanziert werden, die das Gegenteil von dem bewirken, was eigentlich für den Standort als notwendig erachtet wird. Wir als „Dörfler“ kennen „Bauernfängertricks“, damit kann man uns nicht kommen. Da kommt schon eher die Frage auf, warum man sich so ungemein schwer getan hat, unter Aufbietung aller möglichen Quellen für die Finanzierung des Gesamtprojekts „Sanierung Langenhorner Markt“ anstatt der eigentlich notwendigen 6 bis 7 Mio. Euro gerade mal eben 4 Millionen zusammenzukratzen, während man überhaupt kein Problem sieht, über 1 Mio. Euro für das Lieblingsspielzeug der kleineren Senatspartei auf den Markt zu werfen.
Aber sei’s drum, wir Langenhorner sind weiterhin für alles Sinnvolle in unserer Meinungsbildung „ergebnisoffen“, wie es im Politjargon heute so schön heißt: Aber wir wollen vor einer Entscheidung gefragt und an der Grundsatzentscheidung beteiligt werden. Dann fragt uns mal schön! Wir warten darauf!

Peter Bröcker

„SHARED – SPACE – MODEL“!

Zugemutetes Umbau – Projekt für den schmalen Südteil unserer Tangstedter Landstraße.

Niemand ist des Lobes voll,
dass sich in un’rem Teil der Stadt
ein Stück „TL“ Verwandeln soll,
worum kein Mensch gebeten hat.

Die „Landstraße“, uralte Route,
zweigt heut’ noch ab nach Norden.
Sie ist und lieb, das ist das Gute,
obwohl belebt geworden.

Amtlich ist ihr südlich Ende
Als EINBAHNSTRASSE k l u g geregelt.
Doch nun wird prophezeit `ne Wende,
durch `ne Idee, die leicht „vernebelt“!

„SHARED SPACE“, so der Einfall lauten soll –
einst in Holland ausgeheckt;
verschlingt gut `ne Million, oh Goll!
Was schon bei manchem angeeckt.

„GEMEINSCHAFTSSTRASSE“ woll’n wir nicht!
Was soll das Debattieren?
Der Fahrverkehr ist viel zu dicht!
Selbst Passanten protestieren! –

Die „TL“, ur-alt benutztes Wegestück,
erspäht vor hunderten von Jahren,
hat sich entwickelt mit Geschick!...
Wie doch uns` UR-LEUT „clever“ waren!

Rosel Langemann

präsentierte: **Rotkäppchen** Live aus einem Altkleidercontainer

Die Drahtzieher –
Theater mit Puppen für alle ab 4
Gespielt von Axel Brasgalla
und Detlef Wutschik.

KulturMIX im LaLi, 28. Februar 2010

Eine ungewöhnliche Form des Märchens „Rotkäppchen“ brachten Axel Brasgalla und Detlef Wutschik als „Drahtzieher“ im Februar auf die Bühne des Lali;

Stephan bringt Kleider in den Altkleidercontainer. Wie das so ist bei Männern, geschieht dies nicht freiwillig, sondern im Auftrag seiner Frau, und beim Bestücken des Containers bemerkt er entsetzt, das die ausrangierten Teile seinem Kleiderschrank entstammen: Eine noch wirklich „brauchbare“ Unterhose, eine noch „perfektere“ (zerrissene) Jeans und eine rote Pudelmütze, von der Thorsten sich nun beim besten Willen nicht trennen kann. Als er dann noch ein paar Schuhe, die dem überfüllten Schuhschrank seiner Frau entstammen, in den Container wirft, fliegen diese promt wieder raus. Schuhe gehören ja wirklich nicht in einen Altkleidercontainer. Über diesen Umstand wird Thorsten nun von Rainer dem Maulwurf aufgeklärt. Rainer hat eine Sandallergie, deshalb lebt er anstatt in der Erde im Altkleidercontainer. Das gefällt ihm, er kann graben, ohne das ihm die Nase juckt, mit den alten Kleidern spielen und hat dort sogar neue Freunde gefunden: Gouda Käsefuß, einer Socke, die noch „fußwarm“ in den Container geworfen wurde, und Sackgesicht. Die Drei spielen am liebsten Theater, doch heute hat Sackgesicht vergessen, für den geplanten Krimi „Verschollen im Bermuda-Shorts-Dreieck“ den Text zu schreiben. Also entscheiden die drei Freunde sich nach einigem Hin und Her für ein Märchen aus dem Buch vom Altpapierstapel: Rotkäppchen. Jeder sucht sich eine Rolle aus: Rainer spielt den Jäger, Gouda die Großmutter und Sackgesicht den Wolf. Doch wer soll das Rotkäppchen spielen? Die Drei entscheiden sich spontan für Stephan, der sich nach längerem, jedoch aussichtslosem Zögern dann auch bereit erklärt, nicht zuletzt, weil er die vor dem Container gerettet rote Pudelmütze für diese Rolle zum Einsatz bringen kann. Ja und dann nimmt alles seinen Lauf. Rainer ist der Geschichtenerzähler und liest aus dem Märchenbuch vor. Rotkäppchen geht durch den Wald zur Großmutter und begegnet dem Wolf, na ja, wie das Märchen eben so geht……

Das Publikum wird zur Unterstützung gebraucht, z. B. als Wald. Da stehen alle Zuschauer auf, strecken die Arme zum Himmel und wiegen sich im Wind, bis Stephan feststellt, dass dies ja mehr wie ein Urwald aussieht. Die Sache wird abgeblasen und stattdessen drei kleine „Bäume“ auf die Bühne bemüht, die nun viel passender einen kleinen Wald darstellen. Auch im weiteren Verlauf des „Märchens“ wird das Publikum mit in die Handlung einbezogen und hatte offensichtlich seine Freude daran.

Ja und am Ende konnte man gar nicht so genau sagen, wem dieses „Märchen“ besser gefallen hat, den kleinen oder den großen Zuschauern – ich meine, es waren die Großen! Jedenfalls war es für alle ein vergnügter Nachmittag.

Ulrike Lautenschlager

präsentierte: **„Da kann man nicht meckern“**

Kabarett von und mit Jens Heidtmann
KulturMIX im LaLi, 26. Februar 2010

Mit seiner Aufführung „Da kann man nicht meckern“ verbindet Jens Heidtmann, Schauspieler, Kabarettist und Puppenspieler, Theater und Kabarett geschickt miteinander zu einem Programm der besonderen Art, in dem er und seine Puppen interessante Geschichten erzählen lässt.

Mittelpunkt des Programms ist Wilfried Putensen, Ein-Euro-Kulturkraft der „Gemeinde „Blökensen“ an der Hupe“. Ihm wurde die Aufgabe übertragen, den Tourismus des Ortes wieder anzukurbeln, eine Aufgabe, die ihm offenbar nicht gerade „im Blut“ liegt. Die entsprechenden Werbetexte werden von ihm unbeholfen vorgetragen, eintönig schildert er die Schönheiten des Ortes, ergänzt von nervigen „Werbespots“ und Nennung diverser „Sponsoren“.

Der Einsatz seiner Puppen und ihrer skurrilen Charaktere diente Jens Heidtmann in den zu seinem Programm gehörenden Szenen zu gewollt überzeichneten Begebenheiten aus dem Alltag. Da sinnierte der „Vogel im Käfig“ darüber, wie es ist, wenn man den Boden unter den Füßen verliert und „in der Luft hängt“ oder ein Altenheimbewohner philosophiert über die Frauendichte im Altenheim und seine tägliche sportliche Betätigung als Raucher, der wegen des Rauchverbotes ständig vom dritten Stock ins Freie laufen muss, obwohl „das Rauchen das Rentenproblem lösen könnte“. Bösartig wurde es in einem Gespräch zwischen zwei „arisch-weißen“ Kaninchen der Rasse „Versuchskaninchen“

Häusliche Krankenpflege
Jörg Schluchtmann
Tangstedter Landstraße 234a
22417 Hamburg
☎ (040) 520 70 51
Mo - Do 9 - 15 Uhr, Fr 9 - 14 Uhr
Weitere Informationen unter:
www.krankenpflege-hamburg.de
Kostenübernahme durch Krankenkassen, Beihilfen oder Pflegekasse möglich
24 Std. Notruf: 0172 - 424 33 43

DAS ETWAS „ANDERE“ VEREINSHAUS
in maritimer Atmosphäre
» bei Manni «
Gutbürgerliche Küche.
Großer Saal für Festlichkeiten bis 100 Personen.
Treffpunkt für nette Leute.
Öffnungszeiten: täglich ab 17 Uhr (montags geschlossen)
Manfred Hart · Weg 396 (U-Bahnhof Nord) · 22419 Hamburg
Telefon: 520 37 35
Moravia Pils

Bi uns ward din Kopp wedder flott.
Friseursalon Hannelore Rothe
ALCINA COSMETIC SPECIAL
Kosmetik und Entspannung
Öffnungszeiten: Di.-Do. 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Fr. 9⁰⁰ - 18³⁰ Uhr, Sa. 9⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr
Tangstedter Landstraße 236 • 22417 Hamburg • Telefon 5 31 13 11

Gartenkies - Mutterboden – Spielsand und mehr...
Findlinge/Ziergeröll für Friesenwälle + Gartengestaltung,
Natursteinpflaster, Verlegesplitt, Betonkies, Platten- / Füllsand
ab Lager Norderstedt oder Lieferung
im 7,5 to. oder größer

H.J. Burmeister GmbH
Baustoffhandel + Transporte

Segeberger Ch. 359, Norderstedt / Tel.: 524 17 61 / Fax 524 81 08

KOMPETENZ SEIT 1928
• HEIZUNG • SIEL
• LÜFTUNG • DACH
• SANITÄR • NOTDIENST
• WARTUNG • RAUCHMELDERDIENST
ERWIN MEIER
(Tag & Nacht) 040 / 66 95 52-0
Erwin Meier GmbH & Co. KG • Ellerneck 41 • 22045 Hamburg
www.heizung-in-hamburg.de I info@erwin-meier-gmbh.de
weiterhin in Langenhorn erreichbar: Tangstedter Landstr. 232, 22417 Hamburg
Tel. 040 / 520 24 92, 520 90 97
Der Nachfolger von Firma MARTENS Sanitär und Heizung
Fax 040 / 520 94 83

MATCH Billard & Dart

Kleine Speisen & kühle Getränke
alle Bundesliga- und Europa League auf Großleinwand
So 11.4. Knobeltunier 11 Uhr Startgeld: 10Euro
So 18.4. Skattunier 13 Uhr Startgeld: 10Euro
Do 01.04. HSV - Standard Lüttich 21:05 Uhr
Do 08.04. Standard Lüttich - HSV 21:05Uhr
Inh. Ralf Kuhn
Tangstedter Landstr. 182
22415 Hamburg
Tel.: 040 / 520 60 74
www.ralfmatch.de

in einer Zoo-handlung, humorvoll ein typisches Männergespräch „Wie is?“ oder die Szene mit einem Hundebesitzer, der das Problem „Gassigehen“ auf seine ganz spezielle Art löst: Durch das geöffnete Fenster gibt er „Waldi“ seine „Anweisungen“, nachdem dieser mittels Klingelzeichen eines Passanten und Betätigung des Türöffners ins Freie und später auch wieder ins Haus zurück gelangt. Er selbst nutzt die Zeit, zu allerlei Äußerungen zum Thema Ärzte, Gesundheit und dem Vorteil von regelmäßiger körperlicher Betätigung.

Die verschiedenen Puppen sind unverzichtbarere Bestandteile des Soloprogramms von Jens Heidtmann. Mit ihnen gelingt es ihm, verschiedene Rollen mit ganz eigenen, unverwechselbaren Charakteren zu besetzen, die zu eigenständigen Bühnenpartnern geworden sind.
Jens Heidtmann: „Am meisten liebe ich meine Puppen, wenn sie, wie z.B. Willi, der knurrige alte Herr, Meinungen vertreten, die ich selber gar nicht teile und sie mich hin und wieder selber mit irgendwelchen Sprüchen überraschen.“

Ein abwechslungsreiches, kurzweiliges Programm, in dem die Pointen treffsicher eingebaut waren.

Ulrike Lautenschlager

Der Gartenausschuss informiert

„Bohrlöcher und Stroh“

Die Insekten werden sich im Sommer bestimmt freuen bei so vielen schönen Hotels, scharenweise einziehen und bleiben. Beim gemeinsamen Bauen und Basteln entstanden bei der „Gartenreihe des Gartenausschusses“ im Februar zahlreiche fantasievolle Unterschlüpfe für verschiedene Insekten, die in den nächsten Wochen im Garten aufgehängt oder aufgestellt werden.

Nicole Grützner und Kira Jensen stellten ihre Beispiele anhand von Bildmaterial und Objekten vor. Es durfte angefasst und begutachtet werden. Jasmin Jochem, als Ansprechpartnerin in Sachen Insekten, sensibilisierte uns für die Bedürfnisse der heimischen Käfer und Spinnen. Sie riet uns, auch mal den Reisig- oder Blätterhaufen bis ins Frühjahr liegen zu lassen, da auch dort Insekten Unterschlupf suchen würden.
Beim praktischen Teil konnten die verschiedenen Materialien nach eigenem Dünken zusammengestellt werden, so dass jeder die passende Behausung für das heimische Getier zimmern, binden oder stopfen konnte. Stroh, Chinaschilf-Rohre, Rinde oder ein Ziegelstein mit Löchern - alles wurde genutzt und mit Hilfe von Draht oder Kokosband schön geformt. Die Vielfalt an Größen und Formen war beachtlich und jeder trug sein Häuschen mit einem zufriedenen Grinsen nach Hause. Wir hatten eine Menge Spaß und die Insekten werden sicher feiern in den schönen neuen Wohnungen.

Julie Jochem

BILDER-GALERIE IM LALI

Anlässlich des 90 jährigen Geburtstag unserer Fritz-Schumacher-Siedlung haben die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler Bilder gemalt rund um das Thema „90 Jahre in unserer Siedlung“. So sind wunderschöne Objekte entstanden, die für einen guten Zweck verkauft werden sollen. Zu Börnerpreisen.Die gesamte Summe wird den Kindern anlässlich des Kinderfestes am 28. August zur Verfügung gestellt. Die Bilder kosten je nach größe und Aufwand zwischen 30.- bis 90.- €, doch für den Anlass würden sich die Veranstalter über jeden Euro mehr freuen. Sie haben die Gelegenheit, sich die Bildergalerie anzusehen und uns bei Interesse anzusprechen bei den vielen Terminen im LaLi, z.B. bei den Frühjahraufführungen der Börner Speeldeel vom 23.April bis 1. Mai, bei der Jahreshauptversammlung am 6. Mai und bei der Festveranstaltung „90 Jahre Fritz-Schumacher-Siedlung” am 19. Juni. Bis dahin bleiben alle Bilder im LaLi und bleiben für Sie reserviert.

Die Veranstalter des Künstlertreffs
Jürgen Beecken, Ekki Deuble

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG!!!
Literatur unter Kirschblüten

am Samstag, den 24. April ab 16.00 bis ca. 18.00 Uhr
in der Kirschallee im Grünzug Immenhöven
an der Fritz-Schumacher-Allee

Sie sind herzlich eingeladen! Begleiten Sie uns durch einen Nachmittag unter blühenden Kirschbäumen mit Texten und Versen vorgetragen von Theo Froehlich. Entdecken Sie „BlütenBlätter“ in den Bäumen!

Aufgrund der kalten Witterung haben wir den Termin um eine Woche nach hinten verschoben und hoffen nun auf eine prächtige, stimmungsvolle Kirschblüte am 24. April!

Kira Jensen

Seit 1911
BESTATTUNGEN
Eggers
Jetzt auch in Langenhorn für Sie vor Ort.
Langenhorner Chaussee 371
22419 Hamburg
Telefon 527 39 411
Unverbindliche Beratung
Ohlendieck 10
22399 Hamburg
Telefon 602 23 81
info@bestattungen-eggers.de

Börner Speeldeel im Radio

Am 11.03.2010 ging es bei unseren ohnehin schon turbulenten Proben noch aufregender zu. Der Grund dafür war Bernhard Koch vom NDR, der uns zur Geschichte der Speeldeel sowie zu unserem diesjährigen Frühjahrsstück „Dat söte Leven oder La dolce vita“ von Brigitte Schönecker interviewte und Passagen der Probe aufzeichnete. Anhören konnte man sich das Ganze am Ostermontag, den 05.04.2010 im Radio auf 90,3 während der Sendung „Wi snackt platt“ um 8.20 Uhr.
Aber auch sonst geht es bei den Proben zu dem witzigen Stück hoch her, da es sehr schnell und spritzig gespielt wird. Zudem erhält es durch die verschiedenen Charaktere, die zum Teil sehr überzeichnet sind, viel Leben. Angesiedelt haben wir es in den Anfängen der 90er Jahre an der Nordseeküste, wo Hoteldirektor Hansen und seine „Perle“ Anna das Hotel „La dolce vita“ mit viel Liebe führen. Mit der Hotelkritikerin Frau Wichtig versucht die Konkurrenz eine Schließung des antiquierten Hauses zu erreichen. Gerade zu dieser Zeit treffen lauter seltsame Gäste in der Rezeption ein. Darunter die französische Schauspielerin Lara La, die sich auf Anhieb sehr gut mit dem Amerikaner Jonny White zu verstehen scheint sowie Susi Sommerfeld, die auf der Suche nach einem reichen Ehemann ist. Wären dabei der smarte DJ Thomas oder der Puzzler Herr Rathjen die richtige Partie? Um das Chaos komplett zu machen taucht mitten in der Nacht das ältere Ehepaar Berg auf. Unvorstellbar, dass zwei der Gäste auch noch an einem Banküberfall beteiligt sein sollen. Dorfpolizist Gerd Lüthjen ist bei der Klärung dieses Verbrechens nicht gerade eine Hilfe. Wie gut, dass zumindest Anna den Überblick behält.
Ansehen können Sie sich den 3 Akter, der übrigens im Jahre 2000 in New York Uraufführung hatte, bei einem Ebbe- und Flut-Cocktail - lassen Sie sich überraschen!

Ihre Börner Speeldeel

Langenhorn:
Bürgerschaftsabgeordneter Gunnar Eisold (SPD) lädt ein zur Sprechstunde zur

Änderung des Schulgesetzes

Die meisten Schüler und Eltern in Langenhorn sind von den Änderungen des Schulgesetzes, das die Hamburgische Bürgerschaft am 26. Februar einstimmig beschlossen hat, betroffen. So entfällt auf Initiative der SPD das Büchergeld ab dem nächsten Schuljahr. Beim Übergang von einer künftigen Primarschule zum Gymnasium gibt es weiter ein echtes Elternwahlrecht. Was Hamburgs Eltern wissen sollten, falls es zu einem Volksentscheid kommt, darüber informiert der Bürgerschaftsabgeordnete Gunnar Eisold (SPD) in seiner Sprechstunde am
Freitag, den 16. April 2010, 18 Uhr,
im Bürgerbüro in der Essener Straße 4, VALVO Park, Eingang D3, 22419 Hamburg.
Eine Voranmeldung ist möglich unter der
Tel.-Nr. 040/52388740 oder per E-Mail:
buergerbuero@gunnareisold.de

Ihr,die ihr mich so geliebt habt,
seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe,
sondern auf das, welches ich beginne.
(Aurelius Augustinus)

Am 15.03.2010 verstarb unsere liebe Mutter, Oma und Uroma

Erna Schwitters, geb. Möller
im 94. Lebensjahr.

Wir sind sehr traurig!
Dagmar, Uve und Kaija Lüttjohann
Hilke und Peter Augustin
Hans Rudolf Schwitters
Anja, Olaf und Paulina Gries
Peter, Gisela, Hanna und Felix Möller

KROGER
Fuhlsbüttel
BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“ SEIT 1891
Inh. Claus-Dieter Wulf und Mathias Wulf
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
Unsere Trauerhalle ermöglicht Ihnen einen Abschied in würdevoller Atmosphäre. Gerne schicken wir Ihnen unsere Hausbroschüre zu. Sie erreichen uns jederzeit unter der Telefonnummer:
Tel.: 040 / 59 18 88 e-mail: kroeger-fu@t-online.de
Fax: 040 / 59 93 59 homepage: www.kroeger-fuhlsbuettel.de
Fuhlsbütteler Damm 118 (Am Marktplatz) 22335 Hamburg

Wulff & Sohn
Bestattungsinstitut seit 1912
In guten und in schlechten Zeiten an Ihrer Seite
(040) 5 29 61 73

Ihr Partner für
Eigene Hauskapelle Bestattungsvorsorge Abschiedsraum
Segeberger Chaussee 56 - 58 · 22850 Norderstedt

Noch'n Geburtstag

Mit dieser Ausgabe feiert „Be Börner" seinen 89. Geburtstag.
Während der Fetigstellung dieser Ausgabe feierte auch der heutige „Herr" über den „Börner", unser Presseobmann Jürgern Beecken, am 17. März einen besonderen Geburtstag: „Uns Jürgen" wurde 70.
Damit ist er zwar um einige Jahre jünger als das von ihm adoptierte Kind, das er seit 2005 pflegt, hegt, hätschelt und aufpäppelt, aber immerhin. Und beide sehen trotz ihres gesetzten bis reifen Alters ja auch noch richtig jung aus und auch der „Inhalt" wird immer jünger, wobei sich beide dabei offensichtlich gegenseitig an- und befeuern.
Und wenn man sich so anschaut, was so'n Presseobmann so alles zu tun hat, dann weiß man, dass erhält jung!
Da müssen Anzeigen aqueriert oder „erbettelt" werden, denn sonst läuft gar nichts. Da müssen die zarten und sensiblen Seelen der weiblichen und männlichen „Diven" in der Redaktion gehätschelt und ihre „Wunden" geheilt werden, wenn mal wieder ihr „Artikelkind" redaktionell verstümmelt oder verworfen wurde, weil mal wieder kein Platz war, da muss ein Sammelsurium von Manuskripten allmonatlich zu einem ganzen gefügt werden, da will das Korrekturlesen, der Druck und die Verteilung organisiert werden. Und da müssen von eigener Hand die Fotos für den „Börner" geschossen werden (die meisten Bilder im Börner einschließlich des Titelbildes sind von „Starfotograf" Jürgen). Und wenn was nicht klappt oder der „Satz- oder Druckfehlerteufel" mal wieder zugeschlagen hat, wer hat schuld: eben - der Presseobmann.
Nicht zuletzt deshalb, aber auch sonst wünschen wir Dir alles Gute zum Geburtstag und uns, dass Du uns als Presseobmann noch lange erhalten bleibst und Du trotz oder gerade wegen der monatlichen Andrenalin-Stöße noch lange viel Spass daran hast, Dein altes, neues Kind mit Liebe und Nachsicht zu umsorgen.

Deine „Redaktionäre"

Der Presseobmann

Kein Problem, Peter, Dein Artikel passt rein. Warte mal eben. Da kommt gerade ein Anruf auf der Anzeigenleitung!

Sie möchten eine Anzeige aufgeben?!
Ja, o.k! Wie groß? Oh, 2 Seiten ?!!!!
Ab wann? Sofort?!

Peter, hast Du mitgehört? 2 Seiten Anzeige!!!
Du musst Deinen Artikel um 1 Seite kürzen! Was soll das heißen, der hat bloß 1 Seite? Dann ist's ja einfach, ihn um 1 Seite zu kürzen! Anzeige ist Anzeige!

Entschuldigung, alles o.k.
Um was geht es denn in der Anzeige?
Was???? Eine Anzeige gegen Unbekannt?
Neeeiiiin - hier ist nicht die Polizei!!!

Peter, schlechte Nachrichten!
Wir haben gerade 2 Seiten Anzeigen verloren. Du musst Deinen Artikel um 2 Seiten verlängern!

POPKEN GMBH
FENSTER · TÜREN
ELEMENTE TISCHLEREI

Tischlerei
Montagen
Bauelemente

Lademannbogen 25 • 22339 Hamburg
☎ (040) 538 39 80

Frühjahrsmüdigkeit und was Sie dagegen tun können
Endlich wird es Frühling und eigentlich freut sich auch jeder darüber, wenn nicht - ja wenn nicht diese Gähn-Attacken und dieses immer währende Bedürfnis nach Schlaf wären. Die Ursachen der Frühjahrsmüdigkeit sind noch nicht genau erforscht, sicher ist aber, dass unsere Hormone eine Rolle spielen.
Im Winter bildet unser Körper vermehrt das Schlafhormon Melatonin, schickt uns quasi in einen Mini-Winterschlaf. Werden die Tage aber wieder wärmer und länger, wird die Produktion des Glückshormons Serotonin angeregt.Das wirft unseren Hormon- und Stoffwechselhaushalt ganz schön durcheinander. Das stresst, wir reagieren müde und abgeschlagen. Außerdem führt gerade das Frühjahr mit seinen Wetterkapriolen und Temperaturschwankungen dazu, dass sich unsere Blutgefäße im ständigen Wechsel weiten und verengen – eine starke Belastung für unseren Kreislauf.
Die gute Nachricht für alle, deren Körper noch im leichten Winterschlaf schlummert, Sie können Ihrem Körper helfen, schneller wach zu werden. Regen Sie Ihren Stoffwechsel mit viel frischem Obst und Gemüse an, trinken Sie ausreichend, vor allem bewegen Sie sich so oft wie möglich an der frischen Luft und genießen Sie die Sonne.Kalt-warme Wechselduschen kurbeln den Kreislauf an, ebenso wie das Abrubbeln des Körpers mit einer trockenen Sisalbürste.
Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an Ihr ApoCent-Team, wir helfen Ihnen gerne weiter.

APOCENT APOTHEKE

Unser Wissen für Ihre Gesundheit!
Wir sind das ganze Jahr für Sie da, mit unseren Leistungen:
- kompetente Beratung zu allen Gesundheitsfragen
- Hausbesuche: zum Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- kostenlose Entsorgung Ihrer Altmedikamente
- telefonischer Bestellservice
- kostenloser Lieferservice
- Internetshop

Wir bieten Ihnen das ganze Jahr reduzierte Verkaufspreise auf freiverkäufliche Apothekenprodukte.

ApoCent Apotheke eK
Kirchweg 125
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 04193 - 7518300
www.apocent.de